

# „Im guten Einvernehmen mit der Anstaltsleitung“

*Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne verabschiedet langjährige Beiratsmitglieder*

■ **Verl/Kreis Gütersloh (NW).** Die Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne verfügt über 1.721 Haftplätze für männliche und weibliche Gefangene in zwei Hafthäusern in Bielefeld und 16 Außenstellen in den Kreisen Gütersloh, darunter in Verl, Paderborn und Warendorf. Sie ist damit nach der Anzahl der Haftplätze die größte Justizvollzugsanstalt in Deutschland und die größte offene Justizvollzugsanstalt in Europa. Rund 430 Mitar-

beiter wirken daran mit, die hier untergebrachten Strafgefangenen auf ein zukünftig straffreies Leben vorzubereiten.

Mehr als 20 Jahre und damit etwa so lang wie mancher zu lebenslanger Freiheitsstrafe verurteilte Gefangene sind einige der Beiratsmitglieder aktiv gewesen, die die JVA Bielefeld-Senne jetzt in einer kleinen Feierstunde verabschiedet hat.

Die frühere Beiratsvorsitzende Marianne Lang, Helmut

Kaltesleiter und Christel Franzen waren persönlich gekommen, Bärbel Heineke-Schlubach, Bruno Hartmann, Angelika Wilmsmeier, Volker Strothmann, Rolf Krieg, Gerhild Richter, Hans-Jürgen Schneider und Frank Dorow ließen sich aufgrund des Winterwetters entschuldigen.

Die Mitglieder des Beirats wirken bei der Gestaltung des Strafvollzugs und der Betreuung der Gefangenen mit. Sie werden von

den örtlichen politischen Gremien vorgeschlagen und von der Justiz ernannt. Die Mitglieder des Beirats können Wünsche, Anregungen und Beanstandungen entgegennehmen. Sie können sich über die Unterbringung, Beschäftigung, Bildung und medizinische Versorgung der Gefangenen unterrichten lassen sowie die Anstalt und ihre Einrichtungen besichtigen.

Anstaltsleiter Uwe Nelle-Cornelsen und der neue stellvertre-

tende Beiratsvorsitzende Ralf Ahlemeyer dankten den ausscheidenden Beiratsmitgliedern für ihr langjähriges Engagement. „Besonders möchte ich hervorheben, dass ihr Einsatz immer in gutem Einvernehmen mit der Anstaltsleitung erfolgt ist“, dankte Nelle-Cornelsen für die gute Zusammenarbeit. Bei Kaffee und Kuchen war anschließend Gelegenheit, sich über die Erfahrungen im Umgang mit Strafgefangenen auszutauschen.